Löse dein Problem mit einem Augenzwinkern

Meine Telefonnummer hat gerade einen neuen Besitzer bekommen

Wie du dich auf einen Nummernwechsel vorbereitest und den Zugang zu deinen wichtigen Konten behältst



Max Paradox

Meine Telefonnummer hat gerade einen neuen Besitzer bekommen

Wie du dich auf einen Nummernwechsel vorbereitest und den Zugang zu deinen wichtigen Konten behältst

Max Paradox

Rozwiąż swój problem z przymrużeniem oka

ISBN: 9788384905296

ALL-IN Rafał Płonkowski



INHALTSVERZEICHNIS

INTRO 5

Kapitel 1 - Die Nummer, die für immer dir gehören sollte 12

Kapitel 2 - Neun Ziffern, Hunderte Verknüpfungen und keine einzige vernünftige Liste 22

Kapitel 3 - Du kennst das Passwort, aber dein Telefon schweigt. Willkommen im digitalen Arrest 34

Kapitel 4 - Der teuerste Satz der Welt: „Das mache ich später“ 44

Kapitel 5 - Deine alte Nummer funktioniert noch? Verschwende diesen Vorteil nicht 55

Kapitel 6 - Der Notausgang, den niemand überprüft hat 66

Kapitel 7 - Neue Nummer, alte Betrugsmaschen und eine Nachricht von der „Sicherheitsabteilung“ 77

Kapitel 8 - Familiennummern, Firmennummern und andere Überraschungen mit fremder Unterschrift 87

Kapitel 9 - Operation Umzug: Wir wechseln die Nummer, ohne uns selbst vom Internet abzuschneiden 99

Kapitel 10 - Bank, E-Mail und Messenger: Drei Orte, an denen du nicht raten solltest 110

Kapitel 11 - Behörde, Arzt und Paketbote. Wer versucht noch, dein früheres Leben anzurufen? 122

Kapitel 12 - Deine neue Telefonnummer ist keine Einladung an die ganze Welt 133

Kapitel 13 - Qualitätskontrolle: So überprüfst du, ob deine Nummer wirklich geändert wurde 144

Kapitel 14 - Digitales Aufräumen nach dem Umzug: Was tun mit der alten Nummer? 155

Kapitel 15 - Die Nummer war weg, bevor du „Das mache ich gleich“ sagen konntest.....166

Kapitel 16 - Ein Fremder empfängt deine SMS. Was jetzt? 177

Kapitel 17 - Wenn alles schiefläuft und du nur zwanzig Minuten hast 188

Kapitel 18 - Die Nummer ist geändert, das Leben geht weiter. Wie du nicht wieder am Anfang landest 199

Kapitel 19 - Dein Telefon kann verschwinden. Deine digitale Selbstständigkeit muss es nicht.....210

Kapitel 20 - Neun Ziffern weniger, eine Sorge weniger 221

INTRO

Stell dir vor, es ist Montag, 7:43 Uhr. Du versuchst, dich bei deiner Bank anzumelden, weil du dringend eine Überweisung erledigen musst. Du gibst dein Passwort ein, das System akzeptiert es, und anschließend erscheint eine harmlose Mitteilung: „Wir haben einen Bestätigungscode an deine Telefonnummer gesendet." Alles wäre wunderbar, gäbe es da nicht ein winziges Detail. Diese Nummer gehört dir seit drei Monaten nicht mehr. Irgendwo in Polen hat gerade jemand eine Nachricht mit einem Code für dein Konto erhalten. Vielleicht ist es die freundliche Frau Barbara, die eigentlich nur ihre Enkelin anrufen wollte. Vielleicht ein Student, der sich eine neue Prepaid-SIM-Karte gekauft hat. Oder vielleicht jemand, der ganz genau weiß, wie sich die digitale Sorglosigkeit anderer Menschen ausnutzen lässt. Herzlichen Glückwunsch. Deine Sicherheit hat sich gerade auf ein Abenteuer eingelassen, dem du ganz bestimmt niemals zugestimmt hast.

Die Telefonnummer erscheint uns wie eines der persönlichsten Dinge, die wir besitzen. Wir kennen sie auswendig und geben sie an Familienmitglieder, Freunde, Paketboten, Banken, Ärzte, Onlineshops und jede App weiter, die uns höflich darüber informiert, dass sie diese Nummer „ausschließlich aus Sicherheitsgründen" benötigt. Im Laufe der Jahre wird die Nummer zu weit mehr als einer Kontaktmöglichkeit. Sie dient als Identifikationsmerkmal, als Werkzeug zur Kontowiederherstellung, als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme und manchmal als einzige Möglichkeit, zu bestätigen, dass wir tatsächlich wir selbst sind. Das Problem besteht darin, dass uns eine Telefonnummer nicht auf Lebenszeit gehört. Wir nutzen sie

gemäß den Vertragsbedingungen und den Regeln unseres Mobilfunkanbieters. Wenn wir sie nicht mehr verwenden, kann sie nach einiger Zeit einer anderen Person zugeteilt werden.

Und genau hier beginnt eine digitale Verwechslungskomödie, bei der die Pointen ausgesprochen teuer werden können.

Normalerweise wechseln wir unsere Telefonnummer aus durchaus vernünftigen Gründen. Wir beenden das Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber, der uns ein Diensthandy zur Verfügung gestellt hat. Wir ziehen ins Ausland. Wir möchten lästige Anrufe endlich loswerden. Wir kündigen eine kaum genutzte Zweitnummer oder stellen fest, dass die alte Prepaid-Karte nicht mehr funktioniert. Manchmal geht das Telefon verloren, und damit verschwindet auch der Zugang zu einer Nummer, die wir nicht wiederherstellen können oder wollen. Die Entscheidung für einen Nummernwechsel fällt oft leicht. Der schwierige Teil beginnt erst, wenn sich herausstellt, dass diese Nummer längst als digitaler Schlüssel für wesentlich mehr Türen dient, als wir jemals vermutet hätten.

Überlege einmal, wie oft du bei der Registrierung eines Kontos deine Telefonnummer angegeben hast, ohne lange darüber nachzudenken. Onlinebanking, E-Mail, Messenger, soziale Netzwerke, Einkaufsplattformen, Fahrdienste, Treueprogramme, öffentliche Dienstleistungen. Selbst die App, die du vor fünf Jahren heruntergeladen hast, um ein einziges Mal Pizza zu bestellen, könnte deine alte Nummer noch gespeichert haben. Natürlich erinnerst du dich weder an den Namen der App noch an das Passwort oder daran, ob die Pizza überhaupt geschmeckt hat. Das System erinnert sich allerdings sehr wohl daran und wird mit

bewundernswerter Begeisterung einen Bestätigungscode an eine Nummer verschicken, die inzwischen jemand anderem gehört.

Die größte Gefahr besteht allerdings nicht darin, dass der neue Nutzer deiner Telefonnummer automatisch Zugang zu sämtlichen deiner Konten erhält. So funktioniert das nicht. Viele Dienste verwenden zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen, und eine SMS allein reicht häufig nicht aus, um ein Konto zu übernehmen. Problematisch wird es, wenn die Telefonnummer als eigenständige Anmeldemethode, zur Passwortwiederherstellung oder zur Bestätigung wichtiger Vorgänge verwendet wird. In solchen Fällen kann der Verlust der Kontrolle über die Nummer erhebliche Schwierigkeiten verursachen und mitunter auch ein tatsächliches Sicherheitsrisiko darstellen.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Problem häufig unsichtbar bleibt, bis wir den Zugang wirklich benötigen. Das Konto funktioniert, die App ist angemeldet, Benachrichtigungen treffen ein, und das Leben geht weiter. Erst ein neues Telefon, eine Abmeldung, die Aktualisierung von Sicherheitseinstellungen oder der Versuch, ein Passwort zurückzusetzen, bringt ans Licht, dass die einzige verfügbare Bestätigungsmethode zu einer Telefonnummer führt, die wir längst nicht mehr besitzen. In diesem Moment entdeckt man, dass man sich problemlos an den Text eines zwanzig Jahre alten Liedes erinnern kann, aber beim besten Willen nicht weiß, wann man zuletzt die Wiederherstellungsdaten seines wichtigsten E-Mail-Kontos aktualisiert hat.

Genau für solche Situationen ist dieses Buch entstanden. Nicht, um dich davon zu überzeugen, dass das Internet ein furchterregender Ort ist, an dem hinter jeder Ecke ein

Hacker mit schwarzer Kapuze lauert. Die meisten Schwierigkeiten im Zusammenhang mit einem Nummernwechsel entstehen durch gewöhnliche Versäumnisse, undurchsichtige Verfahren und ein übermäßiges Vertrauen in Technologien, die unser Leben eigentlich einfacher machen sollten. Es geht darum, die Kontrolle zurückzugewinnen, bevor jemand anderes Nachrichten empfängt, die für dich bestimmt sind, oder bevor du selbst von wichtigen Diensten ausgeschlossen wirst.

Du wirst erfahren, wie du erkennst, bei welchen Konten deine Telefonnummer eine Sicherheitsfunktion erfüllt und wo sie lediglich als Kontaktinformation hinterlegt ist. Das ist ein entscheidender Unterschied. Eine Nummer im Profil eines Onlineshops dient möglicherweise ausschließlich dazu, dass der Paketbote dich erreichen kann. Dieselbe Nummer, die mit deinem E-Mail-Konto verknüpft ist, könnte dagegen darüber entscheiden, ob du den Zugang zu Dutzenden weiterer Dienste wiederherstellen kannst. Deshalb lernst du, sinnvolle Prioritäten zu setzen, statt drei Abende damit zu verbringen, deine Daten in Anwendungen zu aktualisieren, die du zuletzt während deines vorletzten Urlaubs verwendet hast.

Wir werden uns außerdem ansehen, warum die beliebte Vorgehensweise „Erst wechsle ich meine Nummer, danach kümmere ich mich um den Rest“ besonders riskant sein kann. Solange die alte Nummer noch funktioniert, lassen sich viele Angelegenheiten selbstständig erledigen, ohne Anrufe beim Kundendienst oder das Verschicken von Dokumenten. Sobald sie nicht mehr erreichbar ist, kann sich eine einfache Aktualisierung der Kontaktdaten in ein mehrstufiges Verfahren zur Identitätsprüfung verwandeln. Das System

verlangt möglicherweise einen Code, der an die nicht mehr verfügbare Nummer geschickt wird, während ein Mitarbeiter des technischen Supports sicherstellen muss, dass nicht gerade jemand versucht, sich als rechtmäßiger Kontoinhaber auszugeben. Das ist frustrierend, doch häufig sind es genau diese zusätzlichen Hürden, die Nutzer vor der Übernahme ihrer Konten und Daten schützen.

Ich werde dich weder dazu überreden, sämtliche digitalen Dienste aufzugeben, noch dazu, deine Passwörter in einem Notizbuch aufzubewahren, das du unter deiner Matratze versteckst. Stattdessen wirst du Möglichkeiten kennenlernen, deine Abhängigkeit von einer einzigen Telefonnummer zu verringern. Wir beschäftigen uns mit alternativen Authentifizierungsmethoden, Wiederherstellungscodes, vertrauenswürdigen Geräten und zusätzlichen Kontaktmöglichkeiten. Nicht jeder Dienst bietet all diese Optionen an, und manche Institutionen schreiben bestimmte Verfahren zur Identitätsbestätigung vor. Das Ziel besteht nicht darin, ein perfektes Sicherheitssystem zu erschaffen, für dessen Bedienung man einen Doktortitel in Informatik benötigt, sondern eines, das auch an einem schlechten Tag noch zuverlässig und praktisch bleibt.

Wir werden uns ebenso mit der Situation beschäftigen, in der du deine Nummer bereits verloren hast. Vielleicht liest du diese Zeilen, weil du gerade festgestellt hast, dass du einen Bestätigungscode nicht mehr empfangen kannst. Vielleicht erhältst du Nachrichten, die eigentlich für den vorherigen Nutzer deiner neuen Telefonnummer bestimmt sind. Oder jemand ruft dich an und ist fest davon überzeugt, mit einem Menschen zu sprechen, dem du noch nie begegnet bist. Jeder dieser Fälle erfordert eine etwas andere Vorgehensweise. Entscheidend wird sein, zwischen

einer bloßen Unannehmlichkeit und einem tatsächlichen Sicherheitsvorfall zu unterscheiden und zu erkennen, wann die Aktualisierung der Daten ausreicht und wann du dich schnell an deinen Mobilfunkanbieter, deine Bank oder den jeweiligen Dienstleister wenden solltest.

Bei dieser ganzen Geschichte ist eines besonders wichtig: Sicherheit sollte nicht nur dann funktionieren, wenn alles nach Plan läuft. Menschen vergessen Dinge, verlieren ihre Telefone, wechseln den Arbeitsplatz, schieben Aufgaben auf und klicken manchmal siebzehn Tage hintereinander auf „Morgen erinnern“. Ein gut vorbereitetes System berücksichtigt diese menschlichen Schwächen. Es verlangt weder ein perfektes Gedächtnis noch ununterbrochene Wachsamkeit. Es ermöglicht dir, einen ganz gewöhnlichen Fehler zu machen, ohne dabei dein gesamtes digitales Leben aufs Spiel zu setzen.

Du musst auch nicht sofort wissen, wie viele Konten mit deiner Telefonnummer verknüpft sind. Genau deshalb werden wir das Problem systematisch ordnen. Du beginnst mit den wichtigsten Abhängigkeiten, lernst eine vernünftige Reihenfolge der notwendigen Schritte kennen und erfährst, wie du überprüfen kannst, ob der Nummernwechsel tatsächlich vollständig abgeschlossen ist. Denn es macht einen grundlegenden Unterschied, ob du lediglich eine neue Telefonnummer in den Einstellungen eingetragen oder tatsächlich sichergestellt hast, dass die alte Nummer nicht mehr zur Wiederherstellung des Kontozugangs verwendet wird.

Für den Anfang solltest du dir nur eine Regel merken: Bevor du deine Telefonnummer aufgibst, überprüfe, welche digitalen Türen sich damit noch öffnen lassen. Du musst nicht alles an einem einzigen Abend erledigen, aber du

solltest wissen, welche Angelegenheiten keinen Aufschub dulden. Falls deine Nummer bereits nicht mehr erreichbar ist, bedeutet das keineswegs, dass die Situation hoffnungslos wäre. Welche Möglichkeiten dir bleiben, um die Kontrolle zurückzugewinnen, hängt vom jeweiligen Dienst, den verfügbaren Sicherheitsmaßnahmen und den Verfahren zur Identitätsbestätigung ab.

Deine Telefonnummer kann eines Tages einen neuen Besitzer bekommen. Deine Konten, deine Nachrichten und deine digitale Identität sollten nicht gemeinsam mit ihr den Besitzer wechseln.

Und Frau Barbara? Die soll in aller Ruhe ihre Enkelin anrufen können. Am besten, ohne nebenbei auch noch die Bestätigungscodes für dein Onlinebanking zu erhalten.

Kapitel 1 - Die Nummer, die für immer dir gehören sollte

Irgendwann in unserem Leben beginnen wir, unsere Telefonnummer als Teil unserer eigenen Identität zu betrachten. Wir denken nicht darüber nach, genauso wenig, wie wir uns jeden Tag Gedanken über unseren Nachnamen machen. Sie ist einfach da, sie funktioniert, und eigentlich können wir uns kaum vorstellen, dass es jemals anders sein könnte. Wir geben sie an, wenn wir Verträge unterschreiben, Konten registrieren, Pakete bestellen oder Termine vereinbaren. Fragt uns jemand nach unserer Nummer, sagen wir die neun Ziffern mit der Überzeugung eines Menschen auf, der gerade eine grundlegende Wahrheit über das Universum verkündet. Unser Mobilfunkanbieter sieht die Angelegenheit allerdings etwas anders. Für ihn ist die Nummer eine Telekommunikationsressource, die einem Kunden nach bestimmten Regeln zugeteilt wird. Sie kann zu einem anderen Anbieter mitgenommen, deaktiviert und unter entsprechenden Umständen auch erneut vergeben werden. Unsere emotionale Bindung an die Nummer stellt dabei leider weder ein rechtliches noch ein technisches Hindernis dar. Wir können uns sogar noch daran erinnern, wie wir sie vor zwanzig Jahren ausgesucht haben, doch das System vergibt für Sentimentalität keine zusätzlichen Treuepunkte.

Dieser Unterschied zwischen unserem Eigentumsgefühl und den tatsächlichen Nutzungsbedingungen einer Telefonnummer ist die Ursache vieler Schwierigkeiten. Das Telefon kaufen wir, die SIM-Karte bekommen wir, die Rechnungen bezahlen wir, und die Nummer wächst allmählich fest in unser Leben hinein. Da liegt die Annahme

nahe, dass alles zusammen ein untrennbares Gesamtpaket bildet. Tatsächlich sind das Gerät, die SIM-Karte, die Telefonnummer und die Onlinekonten jedoch vier verschiedene Dinge. Du kannst dein Telefon wechseln, ohne deine Nummer zu ändern. Du kannst deine SIM-Karte austauschen und die Nummer behalten. Du kannst deine Nummer zu einem anderen Mobilfunkanbieter mitnehmen. Du kannst aber auch die Möglichkeit verlieren, deine Nummer weiter zu nutzen, obwohl dein Telefon noch einwandfrei funktioniert und aussieht, als wäre es gerade erst aus dem Geschäft gekommen.

Diese letzte Unterscheidung ist besonders wichtig, denn Menschen verwechseln häufig den Verlust ihres Telefons mit dem Verlust ihrer Nummer. Wenn das Gerät in einen See fällt, gestohlen wird oder einfach den Geist aufgibt, muss die Telefonnummer nicht automatisch verloren sein. Normalerweise gibt es Verfahren, mit denen sich die Nutzung der Nummer durch den Austausch der SIM-Karte oder die Aktivierung einer eSIM wiederherstellen lässt, sofern die entsprechende Berechtigung nachgewiesen werden kann. Wesentlich schwieriger kann die Situation werden, wenn die Nummer bereits endgültig abgeschaltet wurde, die maßgeblichen Fristen abgelaufen sind oder sie einer anderen Person zugeteilt wurde. Dann geht es plötzlich nicht mehr um ein Stück Elektronik, sondern um den Zugang zu Dienstleistungen und Konten.

Ein Beispiel? Stell dir Marcin vor, der mehrere Jahre lang zwei Telefonnummern nutzte. Die erste war privat, die zweite gehörte zu seinem Diensthandy. Weil er das Diensthandy immer bei sich hatte, gab er diese Nummer bei der Registrierung verschiedener Dienste an. Bank, E-Mail-Konto, Einkaufsplattform, soziales Netzwerk. Alles

funktionierte hervorragend, bis Marcin seinen Arbeitsplatz wechselte. Er gab das Telefon zurück, unterschrieb das Übergabeprotokoll und verspürte jene angenehme Erleichterung, die man empfindet, wenn man künftig sonntags keine beruflichen Nachrichten mehr beantworten muss. Erst einen Monat später stellte er fest, dass die Telefonnummer seinem Arbeitgeber gehörte, seine privaten Konten sie aber weiterhin als wichtigste Methode zur Identitätsbestätigung betrachteten. Das Unternehmen hatte nichts falsch gemacht. Marcin hatte seine private digitale Sicherheit über Jahre hinweg lediglich auf einer Ressource aufgebaut, die ihm gar nicht gehörte.

Ein ähnlicher Mechanismus betrifft Prepaid-Nummern. Eine SIM-Karte, die nur gelegentlich verwendet wird, erscheint uns möglicherweise als sichere Reservelösung. Sie liegt in einer Schublade, stört niemanden, verursacht keine regelmäßigen täglichen Kosten und vermittelt das beruhigende Gefühl, jederzeit verfügbar zu sein. Schwierigkeiten entstehen erst, wenn wir vergessen, welche Bedingungen für ihre weitere Aktivität gelten. Die Regeln zur Gültigkeit von Dienstleistungen, zu Aufladungen und zur Deaktivierung hängen vom Mobilfunkanbieter und vom jeweiligen Tarif ab. Deshalb darf man nicht davon ausgehen, dass der bloße Besitz einer alten SIM-Karte garantiert, dass die dazugehörige Nummer weiterhin genutzt werden kann. Das kleine Plastikrechteck kann monatelang in einer Schublade liegen und dabei technisch in tadellosem Zustand bleiben, während die damit verbundene Telefonnummer längst nicht mehr verfügbar ist.

Wann deine Telefonnummer nicht mehr dir gehört

Es ist wichtig zu verstehen, dass nicht jede Unterbrechung der Erreichbarkeit bedeutet, dass die

Nummer verloren gegangen ist. Manchmal liegt die Ursache in einer Netzstörung, einer Sperrung des Dienstes, einem Problem mit der SIM-Karte, offenen Rechnungen oder einer fehlerhaften Telefonkonfiguration. In anderen Fällen endet ein Vertrag oder der Aktivitätszeitraum eines Dienstes, woraufhin die Nummer verschiedene Phasen der Abschaltung durchläuft. Mobilfunkanbieter wenden dafür bestimmte Verfahren an, doch Einzelheiten und Fristen können unterschiedlich ausfallen. Es gibt keine allgemeingültige Anzahl von Tagen, nach der jede polnische Telefonnummer automatisch einem neuen Kunden zugeteilt wird. Statt einer zufälligen Information aus einem mehrere Jahre alten Internetforum zu vertrauen, solltest du deshalb die aktuellen Bedingungen deines eigenen Tarifs direkt beim Anbieter überprüfen.

Besonders tückisch ist die Überzeugung, dass eine frühere Telefonnummer noch auf uns wartet, solange dort niemand ans Telefon geht. Aus der fehlenden Antwort lässt sich das keineswegs schließen. Die Nummer kann vorübergehend inaktiv sein, aus anderen Gründen nicht erreichbar sein oder sich in einer Phase vor der erneuten Vergabe befinden. Sie kann aber auch bereits von einem neuen Nutzer verwendet werden, der schlicht keine Lust hat, mit Fremden zu sprechen. Das Freizeichen oder die Ansage am Telefon als offizielles Dokument über den Status einer Rufnummer zu betrachten, ist ungefähr so zuverlässig, wie die Wettervorhersage dadurch zu überprüfen, dass man die Katze fragt, ob sie heute auf den Balkon gehen möchte.

Anders sieht es bei einer ordnungsgemäßen Rufnummernmitnahme zu einem anderen Anbieter aus. Hier besteht das Ziel darin, dieselben Ziffern zu behalten und lediglich den Dienstleister zu wechseln. Das Verfahren

erfordert entsprechende Formalitäten und die Abstimmung zwischen den Mobilfunkanbietern, darf aber nicht mit der Aufgabe der Telefonnummer verwechselt werden. Vor Beginn des Wechsels solltest du die Kundendaten, die Vertragsbedingungen und den vorgesehenen Ablauf überprüfen. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn du deinen bisherigen Vertrag eigenständig kündigen möchtest, ohne vorher sicherzustellen, dass dadurch die geplante Rufnummernmitnahme nicht beeinträchtigt wird. Eigentlich wollte man nur den Anbieter wechseln und beginnt versehentlich damit, ein Problem zu lösen, das man vorher überhaupt nicht hatte.

Die wichtigste Erkenntnis ist allerdings eine andere: Wenn eine Telefonnummer den Nutzer wechselt, erhalten die damit verbundenen Onlinekonten nicht automatisch die Information, dass sie diese Nummer nicht mehr verwenden sollten. Eine Bank, ein Onlineshop, ein Messenger oder ein soziales Netzwerk kann die bisherige Nummer weiterhin gespeichert haben, solange der Kontoinhaber seine Daten nicht ändert oder der Dienstleister keine eigenen Aktualisierungs- und Sicherheitsmechanismen einsetzt. Das Telekommunikationssystem und die Anmeldesysteme verschiedener Anwendungen bilden schließlich keine einzige allwissende Organisation. Es gibt keinen Beamten, der nach einem Wechsel des Anschlussinhabers jeder einzelnen App eine höfliche Nachricht schickt: „Sehr geehrte Damen und Herren, diese neun Ziffern verfolgen inzwischen andere Lebenspläne.“

In der Praxis bedeutet das, dass der neue Nutzer Anrufe und Nachrichten erhalten kann, die eigentlich für den vorherigen Inhaber der Nummer bestimmt sind. Manchmal handelt es sich um gewöhnliche Terminerinnerungen,

Werbeinformationen oder Nachrichten von Bekannten. In anderen Fällen können Anmeldecodes oder Mitteilungen im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen eintreffen. Das bedeutet nicht automatisch, dass der Empfänger Zugang zu diesen Konten erhält. Viele Sicherheitsmechanismen verlangen zusätzliche Angaben, Passwörter oder Bestätigungen. Trotzdem ist bereits die Tatsache, dass wichtige Nachrichten an die falsche Person geschickt werden, ein ausreichender Grund, einen Nummernwechsel ernst zu nehmen.

Eine digitale Identität aus neun Ziffern

Im Laufe der Zeit hat die Telefonnummer eine zusätzliche Aufgabe übernommen, für die sie ursprünglich nicht als alleiniger Sicherheitsfaktor vorgesehen war. Sie dient inzwischen zur Bestätigung der Identität. Du gibst dein Passwort ein, erhältst eine SMS, und das System entscheidet, dass du fortfahren darfst. Das ist bequem, weil die meisten Menschen ihr Telefon jederzeit griffbereit haben. Gerade diese Bequemlichkeit hat jedoch dazu geführt, dass die Telefonnummer zunehmend die Rolle eines digitalen Personalausweises übernimmt, obwohl sie in Wirklichkeit vor allem bestätigt, dass jemand in diesem Moment Nachrichten empfangen kann, die an eine bestimmte Nummer geschickt werden.

Dieser Unterschied mag zunächst akademisch erscheinen, bis du dir vorstellst, dass jemand anderes eine Nachricht empfängt, die eigentlich für dich bestimmt war. Die Kontrolle über eine Telefonnummer beweist nicht, dass ihr aktueller Nutzer dieselbe Person ist, die vor mehreren Jahren ein bestimmtes Konto erstellt hat. Genau deshalb sollte ein gutes Sicherheitssystem eine Telefonnummer nicht bedenkenlos mit der unveränderlichen Identität eines

Menschen gleichsetzen. Leider hat der Nutzer nicht immer Einfluss darauf, wie die Sicherheitsmechanismen eines bestimmten Dienstes aufgebaut sind. Er kann jedoch überprüfen, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, und seine Abhängigkeit von einem einzigen Bestätigungskanal verringern.

Dabei lohnt es sich, drei Funktionen einer Telefonnummer zu unterscheiden. Die erste ist die gewöhnliche Kontaktaufnahme, also die Möglichkeit, jemanden anzurufen oder ihm eine Nachricht zu schicken. Die zweite ist die Identifizierung eines Kontos, wenn die Nummer als Benutzername dient oder verwendet wird, um ein Nutzerprofil zu finden. Die dritte ist die Authentifizierung und Wiederherstellung des Zugangs, wenn der Empfang einer Nachricht dabei helfen kann, einen Vorgang zu bestätigen, sich anzumelden oder ein neues Passwort festzulegen. Dieselbe Telefonnummer kann alle drei Funktionen gleichzeitig erfüllen. Und genau dann kann ihr Verlust besonders großes Durcheinander verursachen.

Stell dir vor, du ziehst um. Du musst verschiedene Institutionen über deine neue Adresse informieren, aber kein vernünftiger Mensch würde davon ausgehen, dass der neue Bewohner deiner alten Wohnung automatisch die Schlüssel zu deinem Auto, Zugriff auf deine Ersparnisse und die Berechtigung erhält, in deinem Namen Dokumente zu unterschreiben. In der digitalen Welt ist eine Telefonnummer jedoch manchmal mit so vielen Funktionen verknüpft, dass ihr Wechsel einem Umzug gleicht, bei dem gleichzeitig die Türschlösser, der Personalausweis und ein Teil deiner Erinnerungen ausgetauscht werden. Und das alles nur, weil wir jahrelang eine einzige Kontaktinformation als Lösung für zahlreiche unterschiedliche Aufgaben betrachtet haben.

Das bedeutet keineswegs, dass die Verwendung von SMS grundsätzlich falsch ist. Für viele Menschen ist sie eine leicht zugängliche Form der zusätzlichen Verifizierung, und manche Dienste bieten keine praktikable Alternative an. Man muss sich lediglich ihrer Grenzen bewusst sein. Eine SMS ist mit dem Zugang zu einer Telefonnummer und einem Telekommunikationsdienst verbunden, nicht mit einer unveränderlichen Person. Eine Authentifizierungs-App, ein Sicherheitsschlüssel oder ein Wiederherstellungscode funktionieren dagegen nach anderen Prinzipien und haben jeweils eigene Vorteile und Risiken. Es gibt keine einzige Lösung, die in jeder Situation perfekt ist. Es gibt aber durchaus Möglichkeiten, nicht das gesamte digitale Leben von einer einzigen SIM-Karte abhängig zu machen.

Was du als Erstes überprüfen solltest

Bevor du beginnst, die Einstellungen von mehreren Dutzend Diensten zu ändern, beantworte zunächst eine einfachere Frage: Welchen aktuellen Status hat die Telefonnummer, um die es dir geht? Wenn du sie noch verwendest, überprüfe, ob du tatsächlich berechtigt bist, sie zu verwalten, auf wen der Anschluss registriert ist und welche Bedingungen für seine weitere Nutzung gelten. Gehört die Nummer deinem Arbeitgeber oder einem Familienmitglied, musst du diese Abhängigkeit berücksichtigen. Die tägliche Nutzung eines Telefons bedeutet nicht automatisch, dass du sämtliche Entscheidungen über die dazugehörige Nummer selbst treffen darfst.

Anschließend solltest du klären, ob du die Nummer bei einem Anbieterwechsel behalten, vollständig aufgeben oder einen bereits verlorenen Zugang wiederherstellen möchtest. Das sind drei unterschiedliche Situationen, die verschiedene

Maßnahmen erfordern. Bei einer Rufnummernmitnahme stehen die Kontinuität des Dienstes und der korrekte Ablauf des Verfahrens im Vordergrund. Bei der Aufgabe einer Nummer müssen die damit verknüpften Konten vorbereitet werden. Wenn du den Zugang bereits verloren hast, solltest du zunächst prüfen, ob die Nummer zurückgewonnen werden kann. Danach geht es darum, die wichtigsten Dienste mithilfe der noch verfügbaren Verifizierungsmethoden abzusichern.

Falls du unerwartet den Mobilfunkempfang verlierst oder eine zuvor funktionierende Nummer plötzlich abgeschaltet wird, solltest du nicht sofort von einer gewöhnlichen technischen Störung ausgehen. Überprüfe die Mitteilungen deines Mobilfunkanbieters und kontaktiere ihn über einen offiziellen Kommunikationskanal, insbesondere wenn weitere verdächtige Anzeichen auftreten. Unbefugte Änderungen an einer SIM-Karte oder Telefonnummer können die Sicherheit deiner Konten gefährden. Eine Netzstörung allein ist noch kein Beweis für einen Angriff, doch es ist vernünftig, eine ernstere Ursache auszuschließen, bevor du dich in Ruhe um die übrigen Einstellungen kümmerst.

Das nützlichste Ergebnis dieser ersten Überprüfung ist keine lange App-Liste und auch kein komplizierter technischer Plan. Es ist eine klare Antwort: „Ich weiß, ob ich diese Telefonnummer noch kontrolliere und was mit ihr geschehen kann.“ Ohne diese Erkenntnis trifft man leicht Entscheidungen auf der Grundlage bloßer Annahmen. Und Annahmen über Telefonnummern sind häufig bemerkenswert optimistisch. Besonders beliebt ist der Gedanke, dass etwas, das in den vergangenen zehn Jahren funktioniert hat, selbstverständlich auch in den nächsten

zehn Jahren funktionieren wird. Der Mobilfunkanbieter kennt unsere Familientraditionen allerdings nicht.

Eine Telefonnummer bleibt ein nützliches Werkzeug. Du musst sie weder als Bedrohung betrachten noch bei jeder Tarifänderung in Panik geraten. Es reicht, wenn du aufhörst, sie für einen unveränderlichen Bestandteil deiner Identität zu halten. Ihr Wert liegt darin, dass sie Kommunikation und die Nutzung verschiedenster Dienste ermöglicht. Gerade deshalb verdient sie einen bewussten Umgang. Du darfst an deinen neun Ziffern hängen und sie sogar für besonders glückbringend halten. Du solltest lediglich dafür sorgen, dass deine Glücksnummer eines Tages nicht zur einzigen Möglichkeit wird, der Welt zu beweisen, dass du immer noch du selbst bist.

Kapitel 2 - Neun Ziffern, Hunderte Verknüpfungen und keine einzige vernünftige Liste

Wenn dich jemand bitten würde, sämtliche Stellen aufzuschreiben, bei denen du jemals deine Telefonnummer angegeben hast, würdest du wahrscheinlich mit deiner Bank, deinem E-Mail-Konto und einigen bekannten Apps beginnen. Kurz darauf würden dir Messenger, Onlineshops, deine Arztpraxis, eine Plattform für Essensbestellungen und dein Konto bei einem Kleinanzeigenportal einfallen. Zehn Minuten später würden sich die ersten Anzeichen von Unruhe bemerkbar machen. Brauchte die Park-App ebenfalls eine Telefonnummer? Und das Konto für den Empfang von Paketen? Hast du dich bei diesem einen Dienst mit deiner E-Mail-Adresse oder mit deiner Telefonnummer registriert? Und warum erinnerst du dich plötzlich an sämtliche missglückten Einkäufe der letzten sechs Jahre, kannst dir aber nicht den Namen jener App ins Gedächtnis rufen, die dir regelmäßig Benachrichtigungen schickt?

Das Problem liegt nicht an einem außergewöhnlich schlechten Gedächtnis. Unser digitales Leben entwickelt sich schrittweise und ohne einen zentralen Plan. Wir erstellen Konten, wenn wir sie benötigen, geben die verlangten Informationen ein und wenden uns der nächsten Aufgabe zu. Niemand überreicht uns dabei einen eleganten Aktenordner mit der Aufschrift „Alle Stellen, die dir irgendwann den Wechsel deiner Telefonnummer erschweren werden“. Jede Registrierung erscheint uns als kleine, eigenständige Entscheidung. Erst Jahre später stellt sich heraus, dass daraus ein umfangreiches Netz von

Abhängigkeiten entstanden ist, das niemand dokumentiert hat, weil niemand damit gerechnet hatte, es eines Tages rekonstruieren zu müssen.

Genau deshalb solltest du die Vorbereitung auf einen Nummernwechsel damit beginnen, diese Verknüpfungen aufzudecken. Es geht noch nicht darum, überall sofort die gespeicherten Daten zu ändern. Zunächst musst du verstehen, wo deine Nummer hinterlegt ist und welche Bedeutung sie für den Zugang zu den einzelnen Diensten hat. Ohne einen solchen Überblick zu handeln, erinnert an einen Umzug, bei dem du sorgfältig die dekorativen Sofakissen einpackst und erst in der neuen Wohnung feststellst, dass die Dokumente, Medikamente und Schlüssel am alten Wohnort geblieben sind. Alles ist wichtig, aber längst nicht alles ist gleich dringend.

Nicht jede App verdient dieselbe Besorgnis

Der erste Fehler besteht darin, sämtliche Konten gleich zu behandeln. Eine Telefonnummer, die in einem ungenutzten Treueprogramm gespeichert ist, hat eine völlig andere Bedeutung als eine Nummer, mit der sich der Zugang zu deinem wichtigsten E-Mail-Konto wiederherstellen lässt. Wenn ein Geschäft dir keine Nachricht über die nächste Rabattaktion schicken kann, wird die Welt das wahrscheinlich überstehen. Verlierst du dagegen den Zugang zu dem E-Mail-Postfach, über das du Passwörter für andere Dienste zurücksetzen kannst, können die Folgen wesentlich schwerwiegender sein. Anstatt eine alphabetische Liste anzulegen, solltest du deine Konten deshalb nach den möglichen Konsequenzen eines Zugangsverlustes ordnen.

Die größte Aufmerksamkeit verdienen gewöhnlich Finanzdienstleistungen, wichtige E-Mail-Konten, Konten zur

Verwaltung deiner Geräte sowie Dienste, in denen bedeutende Dokumente und Daten gespeichert sind. Eine besondere Rolle spielt die E-Mail-Adresse, denn sie bildet häufig die Grundlage für die Wiederherstellung anderer Konten. Wenn jemand Zugang zu deinem wichtigsten Postfach erlangen kann, reichen die möglichen Folgen weit über das Lesen deiner Korrespondenz hinaus. Ähnlich verhält es sich mit einem Konto, das mit dem Betriebssystem deines Telefons verbunden ist. Es kann die Verwaltung von Sicherungskopien, die Synchronisierung von Daten und bestimmte Sicherheitsmechanismen deiner Geräte ermöglichen.

Danach folgen Messenger, soziale Netzwerke, Einkaufsplattformen, Transportdienste und Konten, die mit der täglichen Organisation deines Lebens zusammenhängen. Ihre Bedeutung hängt davon ab, wie du sie verwendest. Für die eine Person ist der Verlust eines Messengers lediglich eine mäßige Unannehmlichkeit. Für eine andere bedeutet er, dass der wichtigste Kommunikationskanal zur Familie oder zu den Arbeitskollegen wegfällt. Ebenso kann ein Konto bei einem Kleinanzeigenportal für einen gelegentlichen Nutzer nahezu bedeutungslos sein, während es für jemanden, der darüber regelmäßig Geschäfte abwickelt, ausgesprochen wichtig ist.

Es lohnt sich daher, Konten nicht nach der Bekanntheit einer Anwendung zu beurteilen, sondern nach den tatsächlichen Folgen eines möglichen Zugangsverlustes. Frag dich, was passieren würde, wenn du dich morgen nicht mehr anmelden könntest. Würdest du den Zugang zu deinem Geld verlieren? Könntest du wichtige Informationen verpassen? Hättest du eine andere Möglichkeit, deine Identität zu bestätigen? Ließe sich das Problem innerhalb